

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Gersau, Haus Fidmenstrasse 1

16.022

Objekt-Adresse: Fidmenstrasse 1, 6442 Gersau



*Einstufung:* lokal  
*Datierung:* 1525  
*KTN / EGID:* 109 / 242817  
*Koordinaten:* 2682683.499 / 1205193.897  
*Inventarisiert:* RRB 804/2018  
*Revidiert:* 2023

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

- ISOS national:	Gebiet 3, Erhaltungsziel B
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

*Würdigung:*

Das bis 1956 als Bauernhaus genutzte Gebäude ist das älteste bekannte Haus in Gersau. Anlässlich des kürzlich erfolgten Umbaus konnte der Bau mittels dendrochronologischer Analyse in das Jahr 1525 datiert werden. Er ist somit ein für Gersau wichtiger und seltener Zeuge der bäuerlichen Bauweise. Der Wert des ehemaligen Tätschdachhauses, das um 1930 um ein Geschoss aufgestockt und im äusseren Erscheinungsbild stark verändert wurde, liegt vor allem in der erhaltenen Primärkonstruktion, die im Innern zum grossen Teil (wieder) sichtbar ist und das bauzeitliche Kammersystem wiedergibt. Zudem verfügt das Haus über wertvolle Interieurs: eine verzierte nachgotische Bohlen-Balkendecke, ein Nussbaum-Buffer von 1800 und einen Kachelofen von 1820 des einheimischen Hafners Nigg. Auch die personengeschichtliche Bedeutung ist bemerkenswert: Seit dem ersten um 1620 archivalisch erwähnten Eigentümer, Landammann Andreas Camenzind, ist die Besitzergeschichte über mehr als 400 Jahre weitgehend lückenlos bekannt.

*Lage:*

Ehemals am Dorfrand errichtet, heute markantes, zur (jüngeren) Strassenführung leicht abgewinkeltes Eckhaus mitten im Siedlungsgebiet.

*Objektbeschreibung:*

Über einem in das leicht ansteigende Gelände hineingebauten, gemauerten Sockelgeschoss steht eine schindelverrandete Konstruktion in Blockbauweise unter Viertelwalmdach mit veritablem Kreuzfirst. Die Fassaden sind mehrheitlich achsentreu befenstert und werden von umlaufenden Klebedächern geprägt. Die Ostfassade ist mit dem Treppenhausrisalit und den Balkonen in den Hauptgeschossen speziell gegliedert. Mit Ausnahme der Sockelmauer sind alle Elemente des äusseren Erscheinungsbildes rezent.

Im Innern ist hingegen der Gründungsbau über nahezu quadratischem Grundriss (9 x 9m) mit der ortsüblichen, Vorder- und Hinterhaus trennenden Wand quer zum First noch vorhanden. Der gemauerte Sockel aus Bollensteinen und Teile der Kantholz-Blockkonstruktion der zwei Hauptgeschosse sind ebenso erhalten wie das in Stube und Nebenstube unterteilte Vorderhaus des Erdgeschosses. Den ursprünglichen Bestand dokumentieren im Hinterhaus der Gang, die Eckkammer, die Treppe und die über zwei Geschosse offene Rauchküche. Im zweiten Obergeschoss ist in der Stube und in der Nebenstube eine verzierte nachgotische Balken-Bohlendecke erhalten. Ein datiertes und signiertes Buffet vom bekannten Gersauer Schreiner Marzell Müller ("MM 1800") aus Nussbaumholz ist ebenso erhalten wie ein grüner Kastenofen vom einheimischen Hafner Josef Ignaz Nigg, 1820; eine Kachel von 1824.

Die Umgebung mit Garten und Schopf ist gestalterisch unbedeutend.

*Baugeschichte:*

1525 Errichtung

1930 Gesamtumbau (im Wesentlichen zum heutigen Erscheinungsbild)

1976 Innen-Umbau

2018/2019 Gesamtrestaurierung mit dem Ziel die historische Struktur und Substanz des Gebäudes so weit als möglich zu erhalten und mit der neuen Holzbautechnik vereinigt im Innern sichtbar zu machen.

*Quellen / Literatur:*

- BdU: 162. Jg. 2020, Ausgabe vom 14. September, S. 5